

Inhaltsverzeichnis

Einführung	9
A Von der Benachteiligung zur Kompetenz.....	13
1 Bildungssoziologischer Aufriss: Benachteiligung, Wandel und Verdrängung	15
1.1 Benachteiligungen: Ursachen und begriffliche Klärung	15
1.2 Arbeitsmarkt im Wandel	19
1.3 Gesellschaft unter Wandlungsdruck	21
1.4 Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt	27
2 Bezugsrahmen: Benachteiligtenförderung im Übergang Schule – Beruf	33
2.1 Wurzeln der Entwicklung	33
2.1.1 Berufliche Bildung und Beschulung Ungelernter	34
2.1.2 Entwicklung der Jugendberufshilfe als Teil der Sozialarbeit / Sozialpädagogik.....	38
2.2 Entwicklung des Fördersystems seit den 1970er Jahren.....	40
2.2.1 Das Berufsvorbereitungsjahr	42
2.2.2 Angebote der Jugendberufshilfe / Jugendsozialarbeit.....	45
2.2.3 Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit	48
2.2.4 Das BQF-Programm als Spiegel zentraler Entwicklungslinien	52
3 Zentrales Bildungsziel: Kompetenz.....	59
3.1 Bildungsziele für die Zukunft.....	59
3.2 Kompetenz: Begriffsgeschichte und -klärung.....	61
3.2.1 Wurzeln des Begriffs und berufspädagogische Debatten	61
3.2.2 Der aktuelle Kompetenzbegriff	64
3.3 Kompetenzfeststellung.....	68
3.3.1 Kompetenzstandards.....	70
3.3.2 Verständnis und Verfahren beruflicher Eignungsdiagnostik	72
3.3.3 Kompetenzfeststellung im Übergang Schule – Beruf	75
3.4 Aspekte der Kompetenzentwicklung.....	80
3.4.1 Berufliche Bildung als Kompetenzentwicklung	81
3.4.2 Kompetenzentwicklung zur Bewältigung des sozialen Wandels	83
3.4.3 Kompetenzentwicklung in der Benachteiligtenförderung	84
3.4.4 Zwischenfazit.....	87
3.5 Sozialpädagogische Anregungen.....	89
3.5.1 Sozialpädagogische Orientierung in der Benachteiligtenförderung	89
3.5.2 Kompetenzentwicklung und Lebensbewältigung	91
3.5.3 Kompetenzorientierung	93

© INBAS GmbH 2009

4 Kriterien für eine sozialpädagogisch orientierte Kompetenzfeststellung.....	99
4.1 Ziele.....	99
4.2 Zielgruppen in ihren Lebensbereichen	104
4.2.1 Lebensbereich Familie	104
4.2.2 Lebensbereich Schule und Übergang in berufliche Bildung	107
4.2.3 Lebensbereich Freizeit / Konsum	109
4.2.4 Lebensbereich Zivilgesellschaft.....	111
4.3 Professionelle Haltungen	112
4.4 Diagnose (Kompetenzfeststellung).....	114
4.4.1 Dimensionen der Diagnose: Kompetenzen und Ressourcen	114
4.4.2 Dualer diagnostischer Ansatz.....	117
4.5 Kompetenzentwicklung (Training).....	119
4.6 Methoden und Verfahren.....	120
4.6.1 Trainingsverfahren	121
4.6.2 Biografieorientierte Verfahren.....	122
4.6.3 Handlungsorientierte Verfahren zur Kompetenzfeststellung.....	123
4.7 Kultur und Klima	124
4.8 Ergebnistransfer und konzeptionelle Einbindung	125
B Praxisbeispiel: Die Diagnose- und Trainingseinheit DIA-TRAIN	127
5 DIA-TRAIN – Umriss der Diagnose- und Trainingseinheit.....	129
5.1 Ziele.....	129
5.2 Zielgruppen	130
5.3 Pädagogische Prinzipien / Qualitätsstandards	132
5.4 Die Diagnose	134
5.4.1 Dimensionen und Merkmale der Diagnose.....	135
5.4.2 Dualer diagnostischer Ansatz.....	142
5.5 Das Training	143
5.6 Diagnose- und Trainingsverfahren.....	143
5.6.1 Sozialtraining	147
5.6.2 Biografisches Interview	148
5.6.3 Erlebnispädagogik	149
5.6.4 Kreativitätstraining	151
5.6.5 Assessment Center (AC).....	152
5.6.6 Lerentraining	155
5.6.7 Zukunftswerkstatt	156
5.7 Kultur und Klima	157
5.8 Ergebnistransfer und konzeptionelle Einbindung	159

6 Praxiserfahrungen und Entwicklungen	161
6.1 Zentrale Ergebnisse des Implementierungsprojekts	161
6.1.1 Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der Implementierungsphase	161
6.1.2 Zentrale Aspekte der Weiterentwicklung	166
6.2 Entwicklungen und Erfahrungen nach der Projektentwicklung	168
6.2.1 Aspekte einer dauerhaften Implementierung	169
6.2.2 Erkenntnisse und Erfahrungen der Praxis	170
6.3 Bewertung	172
7 Schlussbetrachtung	175
Verwendete Abkürzungen.....	183
Verzeichnis der Abbildungen	185
Verzeichnis der Tabellen.....	185
Literatur	186
Anhang: AC-Übung „Uhrenverkauf“ (Auszug aus dem Handbuch).....	209
AC-Übung „Uhrenverkauf“	210
Beobachtungsbogen AC-Übung „Uhrenverkauf“	212
Beurteilungsbogen AC-Übung „Uhrenverkauf“	213
Fähigkeitsprofil des AC (Beispiel)	214
Auswertungsbogen für die Förderdiagnose (Ausschnitt Interview)	216
Förderbericht.....	217